

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantw. Redakteur *Jenny Michew,*  
Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Mittwoch, am 6. August 1919, Nr. 320.

Strassenbahnsonderwagen für die Aktion „Kinder auf's Land“. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Weigl beschlossen, die Strassenbahndirektion zu ermächtigen, die von offiziellen Fürsorgevereinen zum Zwecke der Förderung „Kinder auf's Land“ eingereichten Gesuche um kostenlose Beistellung von Sonderzügen der Strassenbahn zur einmaligen Hin- und Rückbeförderung der Kinder zustimmend zu erledigen.

Die Rückkehr unserer Gefangenen aus Italien. Seitens des Fürsorgeausschusses für Deutschösterreich. Heimkehrer in Villach wurde an die Gemeinde Wien ein Ansuchen um finanzielle Unterstützung der Zwecke des Vereines gestellt. VB. Emmerling sprach sich in der heutigen Stadtratsitzung unter Hinweis darauf, dass für ~~mindestens~~ den Empfang der Heimkehrer seitens der Gemeinde bereits ~~100000 K~~ 100000 K bewilligt worden seien, dafür aus, auch diesen Ansuchen Rechnung zu tragen und er schlug ~~expm~~ ex praesidio vor, für den gedachten Zweck 10.000 K zu widmen. StR. Josef Müller (Meidling) erklärt sich mit diesem Vorschlage einverstanden und fragt, warum dems. einerzeitigen Antrag, die Heimkehrer durch die Gemeinde begrüßen zu lassen, bisher nicht entsprechen worden sei. VB. Emmerling erwiedert, dass bisher noch keine grössere Abteilung Heimkehrer zurückgekommen sei. Einmal sei zwar eine Meldung, die die Ankuft eines Heimkehrertransportes ankündigte eingelangt und VB. Winter sei entsendet worden, um die Heimkehrer zu empfangen; diese Meldung habe sich aber als falsch erwiesen. Auch sei in Betracht zu ziehen, dass die Heimkehrenden Wiener allen Empfangsfestlichkeiten abhold sind, die wenigen Heimkehrer, die bisher gekommen sind, sollen die Bahnhöfe förmlich fluchtartig verlassen, weil sie kein anderes Verlangen haben, als so rasch wie möglich nach Hause zu kommen. Bezeichnet sei, dass fast alle Heimkehrer in desolatem Zustande, mit abgerissenen schlechten Monturen zurückkommen. Für den Labedienst sei übrigens vom Roten Kreuz und von der Gemeinde vorgesorgt. Redner sei aber gerne bereit, der Anregung des StR. Müller zu entsprechen. StR. Müller wünscht ferner, dass bei der italienischen Gesandtschaft interveniert werde, damit die gefangenen Wiener noch heuer zurückkommen. Es seien Früchte verbreitet, wonach dies nicht der Fall sein solle. Auch diese Intervention sagt VB. Emmerling zu. Dem Vorsthage des VB. Emmerling wurde zugestimmt.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang, Wien, Mittwoch, am 6. August 1919, Nr. 321.

Abgabe von Frühkartoffeln. Donnerstag und Freitag werden im III. Bezirke Frühkartoffel und zwar  $\frac{1}{2}$  kg pro Kopf gegen Abtrennung des Abschnittes „E“ der Kartoffelkarte abgegeben.

Die Aenderung der Rauchfangkehrerordnung. StR. Siegl berichtete im Stadtrate über die neue Rauchfangkehrerordnung, die nunmehr dahin abgeändert wird. Während der Dauer der Benützung sind die Rauchfänge siebenmal im Jahre und zwar in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. April viermal, in der übrigen Zeit des Jahres dreimal in gleichen Zeitabschnitten zu reinigen. Die nicht transportablen Herde und ihre Rauchrohre sind viermal im Jahr zu fegen. Findet der Rauchfangkehrer, dass diese Fegungen nicht ausreichen, so hat er geeignete Vorschläge an das magistratische Bezirksamt zu erstatten, das kürzere Reinigungsfristen festsetzen kann. Bei aussergewöhnlich geringer Benützung der Feuerungsanlagen kann die Zahl der Kehrungen vom Bezirksamte herabgesetzt werden. Die neue Kehrordnung tritt in Kraft, wenn der neue Kehrtarif von der niederösterreichischen Landesregierung verordnet sein wird.

StR. Breuer betont, dass sich seit den letzten Verhandlungen in Sachen der Rauchfangkehrer eine ganz neue Situation ergeben habe. Während früher die Gehilfen wegen Lohnforderungen gestreikt hätten, streiken sie jetzt, weil sie mit dem letzten Beschluss des Stadtrates nicht einverstanden sind, durch den zahlreiche Gehilfen brotlos werden und 300 Heimkehrer überhaupt ohne Beschäftigung bleiben werden. Redner macht deshalb auf diese Umstände aufmerksam, weil anlässlich der Beratungen über die Rauchfangkehrertarife die Christlichsozialen Stadträte einen Standpunkt vertreten haben, der beiden Teilen, Meistern und Gehilfen Rechnung tragen sollte.

Bgm. Reumann erwiedert, dass diese Darstellung der Angelegenheit nicht zutrefte, da die Gehilfen wegen der Lohnforderungen streiken.

StR. Biber ist der Ansicht, dass die heutige Beratung gegenstandslos sei, weil wenn die Rauchfangkehrer erklären, nur bei einer siebenmaligen Kehrung die Verantwortung übernehmen zu können, es zwecklos sei eine dreizehnmalige Kehrung vorzuschreiben. Diese Frage können nur mit dem Rauchfangkehrern gelöst werden.

StR. Siegl hebt hervor, dass alle Fachleute mit Ausnahme der Rauchfangkehrer darüber einig seien, dass eine siebenmalige Kehrung genüge. Dies habe auch der Branddirektor erklärt. Die Einwendung der Gehilfenschaft, dass bei nur siebenmaliger Kehrung viele Gehilfen entlassen werden müssten, sei nicht richtig. Es würden vielmehr bei Annahme der vorliegenden Anträge neunzig Arbeitslose Rauchfangkehrer Beschäftigung finden. Eine dreizehnmalige Kehrung der Rauchfänge sei übrigens undurchführbar, weil hierzu 800 Rauchfangkehrer notwendig sein würden, die aber nicht zur Verfügung stehen.

Nach dem Schlussworte des Referenten werden die Anträge einhellig angenommen.

Der Ausbau des Strassenbahnnetzes. Im Stadtrate kamon die anlässlich der Budgetdebatte im Gemeinderate gestellten Anträge betreffend den Ausbau des Strassenbahnnetzes zur Sprache. StR. Weigl brachte einen Bericht der Strassenbahndirektion zur Kenntnis, der den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für geeignet erachtet, um all diesen Anträgen zu entsprechen. Die Verkehrsentwicklung könne nicht vorausgesehen werden und auch auf den Materialmangel und die jetzigen Kohlenpreise müsse Rücksicht genommen werden. StR. Weigl schliesst sich dem Berichte an, wenn auch die zum Ausbau beantragten Linien vielfach solche seien, deren Herstellung dringend notwendig sei. Dem Berichte wurde zugestimmt.

Die Abschiebung der ungarischen Flüchtlinge. Die StR. Josef Müller, (Meidling) Schmied, und Körber wiesen im Stadtrate darauf hin, dass durch den politischen Umsturz in Ungarn die Gefahr bestehe, dass die jüdischen Führer, Volkskommissäre und sonstige Flüchtlinge der Räterepublik nach Wien kommen. Die Wiener Bevölkerung wolle aber von diesen Elementen nichts wissen und will von ihnen verschont bleiben. Die Genannten stellten daher den Antrag, der Bürgermeister möge das Nötige veranlassen, dass diese Flüchtlinge, falls sie nach Wien kommen sollten, verhaftet und über die Grenze abgeschoben werden. Der Antrag wurde der geschäftsordnungsmässigen Verhandlung zugewiesen.

Aus dem Stadtrat. StR. Amalie Seidl berichtete über die Uebernahme der Objekte des Kriegsspitals in Baugarten in die städtische Verwaltung der Gemeinde Wien. Es sind dies zahlreiche Baracken, die für Kinderfürsorgezwecke verwendet werden sollen. Die diesbezüglich von der Referentin gestellten Anträge wurden der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen. StR. Josef Müller (Meidling) stellte folgende Anfrage: In Hietzing ist im Vorschlage der sozialdemokratischen Parteiliste für die Bezirksvertretung ein Rudolf Krones, Diener, XIII., Anton Lauggasse 46 verzeichnet gewesen. Derselbe ist nach Zurücklegung eines Bezirksratsmandates als Ersatzmann eines Bezirksrates vom Bezirksvorsteher einberufen worden. Nach polizeilichen Erhebungen dürfte der Obgenannte mit dem im XIII. Bezirk Kiningergasse 16 wohnhaften Rudolf Krones Sanitätsdiener identisch sein, der auch in Wahlkataster des XII. Bezirkes eingetragen erscheint und auch von seinem Wahlrechte Gebrauch gemacht hat. Dies ist unzulässig und es wird daher die Anfrage gestellt, ob der Bürgermeister geneigt ist, dem Bezirksvorsteher des XIII. Bezirkes zu veranlassen, dass sofort der Ersatzmann des Krones einberufen wird.

Bezirksrat Pletzl + Heute früh ist der Bezirksrat des Bezir-  
kes Margarethen Robert Pletzl an Herzschlag verschieden. Be-  
zirksrat Pletzl wurde anlässlich der Berufung der provisori-  
schen Bezirksvertretungen Mitglied der Bezirksvertretung Mar-  
garethen, in die er auch im Mai anlässlich der Neuwahlen  
als Mitglied der sozialdemokratischen Partei wieder gewählt  
wurde.

-----